



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Bedarf an Pflegeheimplätzen: Antwort des Regierungsrates

In einem parlamentarischen Vorstoss werden Fragen im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Situation um die Pflegeheimplätze und deren Entwicklung in Zukunft gestellt.

In einer Interpellation von Landrätin Alice Zimmermann-Elsener, Emmetten, und Landrätin Marianne Blättler-Meile, Hergiswil, wird der Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

- 1) Wie viele Pflegeheimplätze stehen im Kanton Nidwalden zur Verfügung?
- 2) Wie hat sich die Nachfrage nach Pflegeheimplätzen in den letzten Jahren entwickelt und wie ist die Situation heute?
- 3) Bestehen bei der Planung Bestrebungen, die Anzahl der Pflegeplätze in Zukunft auszubauen und falls ja, in welchem Umfang?
- 4) Kann der Regierungsrat bestätigen, dass derzeit zu wenige Pflegeplätze vorhanden sind? Falls ja, wie will er auf den Mangel an Pflegeplätzen reagieren?

In seiner Antwort nimmt der Nidwaldner Regierungsrat wie folgt Stellung zu den aufgeworfenen Fragen:

Die Gesundheits- und Sozialdirektion (GSD) war in der laufenden Legislaturperiode im Bereich der Alters- und Pflegeheime sehr aktiv. Alle Heime mussten sich aufgrund des neuen Gesundheitsgesetzes einmalig einem Bewilligungsverfahren unterziehen. Die GSD setzt sich zudem seit längerer Zeit mit dem zukünftigen Bedarf an Pflegeheimplätzen auseinander. So wurde dem Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (OBSAN) im Frühjahr 2013 der Auftrag erteilt, Grundlagen zur Pflegeheimplanung 2011 bis 2035 zu verfassen, um auf politischer Ebene die nötigen Massnahmen einleiten zu können. Mit dem Bericht sollen für den Kanton Nidwalden und die Nidwaldner Gemeinden die Entwicklung der über 65-jährigen Bevölkerung, der Pflegebedürftigen ab dem Altersjahr 65 sowie der Bedarf an Pflegebetten bzw. Pflegeplätzen bis 2035 abgeschätzt werden können.

Im diesem Frühjahr wird die GSD mit den Gemeinden, den Trägerschaften der Alters- und Pflegeheime sowie den Betagten zusammenkommen und die weiteren Schritte auf dem Weg der Pflegebettenplanung 2035 festlegen.

In Nidwalden bestehen aktuell genug Pflegeheimplätze

1) Alle Pflegeheime bieten zusammen 406 Pflegeplätze an, davon stehen 6 Pflegebeten gemäss Leistungsvereinbarung der Gemeinde Seelisberg zur Verfügung.

2) Die Zahl der abgerechneten Pflegeplätze hat sich seit 1997 um 77% erhöht. Vergleiche über diese Zeitspanne sind jedoch mit Vorbehalt zu geniessen, da das Klassifizierungssystem währenddessen zwei Mal geändert und 2011 die neue Pflegefinanzierung eingeführt wurde.

3) Die Zahl der über 65-Jährigen wird gemäss OBSAN-Studie von 2011 (6'920 Einwohner) bis 2035 auf 13'723 Einwohner und somit um 98 Prozent zunehmen. Die Zahl der über 80-Jährigen wird von 2011 (1'727 Einwohner) bis 2035 auf 4'506 Einwohner ansteigen. Die Studie geht davon aus, dass die Lebenserwartung bis 2035 weiter zunehmen wird. So werden die Männer 2.4 Jahre und die Frauen 2.1 Jahre älter.

Das OBSAN hat bei seiner Prognose gewisse Annahmen treffen müssen. Der wichtigste Parameter der Prognose ist die Annahme, dass inskünftig nur noch Pflegebedürftige ab der Pflegestufe 3 in den Alters- und Pflegeheimen betreut werden sollen. Das bedeutet, dass Betagte mit einem Pflegeaufwand von bis zu 40 Minuten pro Tag inskünftig nicht mehr in einem Pflegeheim gepflegt werden sollen. Für diese Gruppen soll das Pflegeangebot durch die Spitex bereitgestellt werden, sei es daheim, in Alterswohnungen oder in betreuten Wohnformen.

Das OBSAN hat analysiert, dass 2011 von den 412 Bewohnerinnen und Bewohnern in den Alters- und Pflegeheimen 216 einen Pflegeaufwand von mehr als 40 Minuten pro Tag benötigten. Die Prognose der benötigten Pflegebetten sieht die Zahl von 441 Betten vor, die bis 2035 benötigt werden. Die Gesundheits- und Sozialdirektion hat diese Prognose noch nach oben korrigiert, da die nachfolgenden Faktoren nicht in der OBSAN-Studie enthalten sind. So gibt es Korrekturen für Pflegebedürftige unter 65 Jahren, für nicht oder wenig pflegebedürftige Lebenspartner in gemeinsamen Zimmern und den Vertrag mit der Gemeinde Seelisberg, die berücksichtigt werden müssen. Mit diesen Korrekturfaktoren kommt man auf ca. 474 reine Pflegebetten, die im Kanton Nidwalden bis 2035 bereitgestellt werden müssen. Nidwalden benötigt somit rund 70 Pflegeplätze mehr als

heute. Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn die Altersplanung in der nächsten Legislaturperiode 2014-2018 neu ausgerichtet und die Spitex-Dienste gefördert werden. Würde die Pflegeversorgung wie heute weitergeführt (d.h. keine Verschiebung der Pflegebedürftigen aus tiefen Pflegestufen von den Pflegeheimen in andere Pflegeumgebungen), dann müsste der Kanton Nidwalden die Zahl seiner Pflegeplätze bis 2035 von heute 406 Plätze auf ca. 790 Plätze erhöhen.

4) In Nidwalden sind derzeit nicht zu wenige Pflegeplätze vorhanden. Es bestehen zwar Wartelisten für Patientinnen und Patienten und es gibt immer solche, die einen Pflegeplatz suchen und zeitnah keinen finden. Von den 406 Pflegeplätzen wird eine stattliche Anzahl durch nicht- oder schwach pflegebedürftige Bewohner in den Pflegestufen 0 bis 2 belegt. Viele dieser Bewohner könnten bei entsprechendem Angebot auch ausserhalb von Pflegeheimstrukturen betreut werden. Im Kanton Nidwalden fehlen zurzeit genügend Einrichtungen, die den Pflegeheimen vorgelagert sind, wie betreutes Wohnen, Alterswohnungen oder ähnliche Wohnformen.

Die Akut- und Übergangspflege wird in Nidwalden seit Januar 2014 im Alters- und Pflegeheim Heimet AG angeboten. Die Nachfrage nach dieser Dienstleistung ist aber seit der Einführung der neuen Pflegefinanzierung 2011 in Nidwalden wie auch gesamtschweizerisch marginal.

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, von der Beantwortung der Interpellation Kenntnis zu nehmen.

Weiterführende Informationen unter:

www.nw.ch/de/online/main/dienstleistungen/?dienst_id=4132

RÜCKFRAGEN

Yvonne von Deschwanden, Gesundheits- und Sozialdirektorin, Telefon 041 618 79 02, erreichbar am 1. Mai 2014 zwischen 11 und 12 Uhr.

Stans, 1. Mai 2014